

Menschen in dem Stuhl sitzen zu lassen, Dich selbst ausgenommen.
Was sagst Du denn zu meinem Gedicht an Ritter?

A. W. Schlegel an Schleiermacher.

Bamberg, den 20. August 1800.

Die Ursache, warum Ihre beyden Briefe mich nicht in Jena trafen, mein werthester Freund, werden Sie nun schon durch meinen Bruder wissen, und daher die Verzögerung meiner Antwort entschuldigt haben. Indessen hätte ich von hier aus schon früher schreiben können, wenn ich nicht erst die Ankunft des Athenäums hätte abwarten wollen, wovon ich die Aushängebogen nicht gesehen, sondern erst gestern das ganze erhielt. Ich habe eine große Freude daran gehabt, und bin natürlich sogleich über dasjenige hergefallen was mir noch neu war. Der Philosoph für die Welt ist pepper'd for this world; es herrscht in dem ganzen Aufsätze dasselbe brio wie im Anfange, und durchaus die eleganteste Grobheit. Das über die Bestimmung ist dagegen ein Meisterstück von Feinheit in Ironie, Parodie und schonender, respectueuser Architeuseley. Melden Sie mir doch, wie Fichte es aufgenommen hat. Bey dem Geschäfte, wozu ich sogleich übergehe, muß ich voraussetzen und setzen voraus, daß Sie auf dem besten Fuß mit ihm stehen. Denn am besten wäre es, wenn Sie den einliegenden Brief nebst der Ihnen zugesandten Abschrift vom Entwurf unsres Statuts selbst persönlich zu ihm brächten. Wo nicht, so schicken Sie beydes hin und lassen Sie Bernhardi zu ihm gehen, um ihm in demselben Sinne, wie ich es von Ihnen wünschte, zuzusetzen. Am besten, Sie gehen ihm beyde gemeinschaftlich zu Leibe.

Schon vor mehren Tagen erhielt Schelling und gestern auch ich eine Einladung von Fichte, nebst schon gedruckter Ankündigung von Jahrbüchern der Kunst und der Wissenschaft bey Unger. Schell. war gleich dafür, daß es bey unserem bisherigen Plane, und Gotta als Verleger, sein Bewenden haben möchte. Er hat, z. Th. durch Zufälligkeiten abgehalten, die Antwort bis jetzt immer verschoben, welches nun sehr gut ist. Ich habe in meinem Briefe an F.